

KURZ NOTIERT

Booktex weitet Angebot für Hochschulen aus

Der Stuttgarter e-Vertriebsdienstleister Booktex hat Verträge mit zehn weiteren Verlagen über die Aufnahme von Titeln auf www.digitaler-semesterapparat.de geschlossen. Die Plattform bietet Hochschulen die Möglichkeit, Auszüge aus aktuell ca. 52.000 Titeln von 50 Verlagen jenseits von § 52a UrhG für Lehrveranstaltungen zu nutzen. Nachdem bereits im Dezember 2016 die Verlagsgruppe Hogrefe hinzugekommen war, hat Booktex nun Verträge mit folgenden zehn weiteren Verlagen geschlossen: Georg Thieme, C.F. Müller, Erich Schmidt, Suhrkamp, Herder, Deutscher Apotheker Verlag, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart, S. Hirzel, Franz Steiner und Berliner Wissenschafts-Verlag. Über www.digitaler-semesterapparat.de können Hochschulen Auszüge aus E-Books für die Nutzung in Semesterapparaten und auf E-Learning-Plattformen im Umfang von bis zu 50 Prozent des Gesamtumfangs beziehen. Die Auszüge werden als PDF bereitgestellt und können von Hochschulen auch in eigenen Lern-Management-Systemen genutzt werden. Da mit der Bereitstellung auf www.digitaler-semesterapparat.de ein angemessenes Lizenzangebot der Rechteinhaber zu angemessenen Bedingungen vorliegt, hat dies gemäß BGH-Rechtsprechung Vorrang vor dem Recht der Hochschulen, Auszüge im Rahmen von § 52a UrhG selbst einzuscannen und ohne Lizenz bereitzustellen. Im Hinblick auf den geleakten Gesetzesentwurf für eine Ausweitung der Schrankenregelungen im Urheberrecht betonte Booktex-Geschäftsführer Dr. Bertram Salzmann auf der Urheberrechtstagung der TIB Hannover am 26. Januar: „Unser Angebot ermöglicht Hochschulen schon jetzt die Nutzung von Auszügen aus urheberrechtlich geschützten Werken zu komfortablen, praxisgerechten

Bedingungen. Ein solches Angebot setzt allerdings voraus, dass die Rechteinhaber damit auch tragfähige Geschäftsmodelle verbinden können. Wenn dem durch eine Ausweitung der Schrankenregelungen die Grundlage entzogen wird, ist damit mittelfristig die Versorgung der Hochschulen mit qualitativ hochwertigen Lehrmedien insgesamt in Gefahr. Die zweifellos zu begrüßende Klärung der Rechtslage sollte deshalb nicht mit staatlichen Eingriffen verbunden werden, die einen langfristig zum Vorteil aller funktionierenden Markt zerstören.“

De Gruyter bündelt OA-Aktivitäten

De Gruyter richtet sein Open Access-Geschäft neu aus. Der redaktionelle Teil des OA-Geschäfts wird stärker in den bestehenden Lektoratsbereich integriert. Darüber hinaus wird ein gesonderter Unternehmensbereich aufgebaut, um OA-Publishing-Services für Universitäten, Institutionen und wissenschaftliche Gesellschaften anzubieten. Der neue Unternehmensbereich wird künftig von Jacek Ciesielski als Vice President Publishing Services geleitet. Ciesielski wird sich verstärkt auf den Aufbau von Publishing-Dienstleistungen für hochwertige Verlagsinhalte von Dritten konzentrieren, für die De Gruyter kein Peer-Review-Verfahren stellt. Jacek Ciesielski ist Gründer des von De Gruyter im Jahr 2012 erworbenen und unter der Marke De Gruyter Open weitergeführten OA-Verlags Versita. Ciesielski hat das OA-Geschäft erfolgreich vorangetrieben und zu einem wichtigen Schlüsselbereich innerhalb De Gruyters entwickelt. Dr. Anke Beck, für das Programm zuständige Geschäftsführerin, wird die zusätzliche Verantwortung für das OA-Team, dem derzeit 17 Managing Editors angehören, übernehmen. Das Portfolio umfasst 17 Megajournals und 40 Journals sowie eine große Anzahl Open Access Bücher.

ZBW macht RWI-Schriftenreihe OA verfügbar

Die ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft beschreitet neue Wege bei Lizenzvereinbarungen mit Verlagen. Zusammen mit dem Wissenschaftsverlag Duncker & Humblot werden insgesamt 57 Bände der RWI-Schriften von 1968

bis 2009 über eine Open-Access-Lizenz verfügbar gemacht. Von 1951 bis 2013 erschienen regelmäßig die RWI-Schriften des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (vormals Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung) in gedruckter Ausgabe. In Zusammenarbeit mit Duncker & Humblot und dem RWI hat die ZBW eine Vereinbarung über den Erwerb einer Open-Access-Lizenz für die RWI-Schriften aus den Erscheinungsjahren 1968–2009 abgeschlossen. Die Vereinbarung umfasst 57 Bände der RWI-Schriften mit insgesamt 11.360 Seiten. Die Bände werden bis Mitte 2017 mit einer Creative-Commons-Lizenz (CC BY-ND-NC) im PDF-Format auf EconStor, dem OA-Publikationsserver der ZBW, zur Verfügung gestellt. Die Monographien werden von D&H digitalisiert und von der ZBW sukzessive öffentlich zugänglich gemacht. Mit über 127.000 Volltext-Publikationen ist EconStor bereits heute eines der größten Fachrepositorien weltweit. EconStor garantiert eine hohe Sichtbarkeit der bereitgestellten Volltexte in der wissenschaftlichen Community, wodurch sowohl die Publikationen als auch der Verlag beworben werden. Ein gutes Ranking innerhalb der Web-Suchmaschinen Google und Google Scholar unterstützt diese Präsenz. Der Content auf EconStor wird zudem in einer Reihe von etablierten Fachportalen (darunter EconBiz und RePEc) nachgewiesen.

DFG fördert Smart Harvesting 2

Im Forschungsprojekt „Smart Harvesting 2“ arbeiten ForscherInnen der TH Köln, Universität Trier und des GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften an einer softwarebasierten Lösung zur Erfassung und Aufbereitung bibliografischer Daten aus dem World-Wide-Web. Das Projekt wird mit 414.000 Euro durch die DFG gefördert. Die Software soll Open Source für Betreiber aller Fachdisziplinen zur Verfügung stehen. Bisher werden Internetseiten von Verlagen und Publikationsservern meist aufwendig manuell durchsucht, um bibliographische Daten für Literaturdatenbanken zu erheben. Durch die kontinuierlich steigende Zahl wissenschaftlicher Publikationen und Internetseiten stößt diese personal- und zeitintensive Arbeitsweise

an ihre Grenzen. Automatisierte Verfahren bieten noch keine universelle Lösung, um Daten zu Fachliteratur effizient und qualitativ hochwertig zu sammeln: Bei der computergesteuerten Informationsextraktion suchen sogenannte Wrapper die Seiteninhalte nach strukturierten Datentexten ab. Dabei wird für jede Art von Datenstruktur ein passender Wrapper benötigt. Schwerpunkt des DFG-Projekts Smart Harvesting 2 ist die Entwicklung von wartungsarmen Wrappern, die von Nicht-Informatikern einfach bedient und laufend auf neue Website-Strukturen angepasst werden können. Der Aufgabenschwerpunkt der TH Köln ist dabei, ein interaktives Interface für die BenutzerInnen zu bauen, mit dem sie auf beliebigen Webseiten Informationen extrahieren und diesen Prozess verwalten können. Als Basis dient die Infrastruktur der Universität Trier. Unter der Leitung von Dr. Michael Ley wurde hier mit der Computer Science Bibliography dblp ein Publikationsserver im Bereich der Informatik entwickelt, der die Daten bereits weitestgehend automatisch generiert. Das neue Interface wird im ersten Schritt für die Weiterentwicklung von dblp und für GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (Leitung Prof. Dr. Brigitte Mathiak) eingesetzt – um es anschließend in eine Open Source-Software zu überführen. So sollen die Technologien und Lösungen auch für andere Disziplinen genutzt werden können. Das Projekt wird von der DFG über zwei Jahre gefördert. Erste Ergebnisse für die Fachöffentlichkeit sind für Anfang 2018 geplant.

Sample of Science und Authorea kooperieren

Sample of Science und die wissenschaftliche Schreibplattform Authorea kooperieren, um ForscherInnen den Austausch von wissenschaftlichen Materialproben zu erleichtern. Der wissenschaftliche Austausch von neu entwickelten Materialien ist ein wichtiger Schritt im Forschungsprozess. Beispielsweise kann ein in Berlin entwickeltes Kohlenstoffmaterial anschließend von anderen Arbeitsgruppen in Boston auf dessen Eigenschaften als Batteriematerial getestet werden. Wissenschaftler, die die Sichtbarkeit ihrer

Forschung erhöhen und neue Experimente ermöglichen wollen, können kurze Beschreibungen ihrer neuartigen Materialproben unter Verwendung der Authorea-Plattform verfassen. Alle Materialproben werden zusammen mit kurzen Beschreibungen auf dem Portal von Sample of Science zur Verfügung gestellt.

Zugriff auf Nomos Wissenschaftsprogramm

Die Inhalte der Nomos eLibrary sind für die bisher 40 teilnehmenden Bibliotheken – darunter die Bayerische Staatsbibliothek München, die den Antrag auf das Lizenzmodell federführend begleitet hat – zu besonders günstigen Konditionen abrufbar. Ein Viertel der Kosten trägt die DFG. Im Mittelpunkt des Angebotes stehen die Jahrgänge 2017 und 2018. Der Nomos Verlag rechnet für das Jahr 2017 mit mehr als 700 Titeln, von denen etwa 400 der Rechtswissenschaft zuzuordnen sind. Die übrigen Werke kommen aus den Programmbereichen der Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften. Die Bibliotheken können zwischen umfassenden Gesamtpaketen und kleineren Themenpaketen wählen. Bei der Preisgestaltung wird nach Art und Größe der Einrichtungen differenziert, sodass die Auswahlmöglichkeiten auch für kleinere Institutionen attraktiv sind. Die Nomos eLibrary ist mit über 7.000 Büchern und mehr als 1.500 Zeitschriftenbänden die Wissenschaftsplattform des Nomos Verlags.

Mehr Sichtbarkeit

Eine Rahmenvereinbarung zwischen OCLC und der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds (VZG) ebnet Öffentlichen Bibliotheken den Weg zur Teilnahme an WorldCat. Ziel ist es, die Bestände Öffentlicher Bibliotheken mehr in das Blickfeld von Informationssuchenden zu rücken. WorldCat bietet dazu eine ideale Basis. Sie wird von Suchmaschinen wie Google, Yahoo! etc. durchsucht. Je mehr Öffentliche Bibliotheken in WorldCat enthalten sind, umso wichtiger werden deren Bestände für Suchmaschinen und je sichtbarer werden sie im Web. Zum möglichst einfachen Verfahren für Öffentliche Bibliotheken hat OCLC mit

der Verbundzentrale des GBV (VZG) eine Rahmenvereinbarung getroffen. Als Dienstleistungszentrum der Bibliotheken des GBV organisiert die Verbundzentrale bereits die Lieferung und Aktualisierung der Bestände der wissenschaftlichen Bibliotheken in WorldCat. Auf Basis dieser erprobten Umsetzungsverfahren übernimmt die VZG diese Dienstleistung nun auch für Öffentliche Bibliotheken aus Deutschland, der Schweiz und Österreich. Ein erstes Pilotprojekt läuft z. Zt. mit der Stadtbibliothek Darmstadt.

Knowledge Unlatched und JSTOR kooperieren

Knowledge Unlatched (KU), die Open Access Initiative für Monographien in den Geistes- und Sozialwissenschaften, und JSTOR, die digitale Bibliothek für Zeitschriften, Bücher und Datenbanken, kooperieren. Ziel der Zusammenarbeit ist es, Nutzungsmuster von Wissenschaftlern für Open Access-Inhalte besser zu verstehen. Dazu werden KU-Inhalte auch auf der Plattform von JSTOR verfügbar gemacht. Die Bücher werden weiterhin wie bisher bei OAPEN und HathiTrust gelistet – ebenfalls für Nutzer kostenlos. Die Studie, die zunächst 30 Titel aus den Fächern Geschichte, Sprach- und Literaturwissenschaften, Politikwissenschaft, Anthropologie und Medien umfasst, wird von Professorin Lucy Montgomery von der Curtin University in Australien geleitet.

wiso über EBSCO Discovery Service indexiert und auffindbar

Ab sofort sind die Inhalte folgender Module der von GBI-Genios betriebenen Hochschuldatenbank wiso im EBSCO Discovery Service indexiert: wiso Wirtschaftswissenschaften, wiso Sozialwissenschaften, wiso Psychologie, wiso Recht. Damit sind die Inhalte von wiso künftig über den EBSCO Discovery Service einfach auffindbar. wiso bietet studienrelevante Informationen für die Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften sowie die Psychologie und zahlreiche technische Studiengänge an. Mehr als 85% der Bildungseinrichtungen im deutschsprachigen Raum, die einen wirtschafts- oder sozialwissenschaftlichen Studiengang anbieten, nutzen bereits dieses Informationsangebot.

divibib Vertriebspartner von TigerBooks

Der Vertrieb des Kindermedienanbieters TigerBooks an Bibliotheken wird ab sofort exklusiv von der divibib GmbH übernommen. Bibliotheken, die TigerBooks in ihr Angebot integrieren, bieten ihren Kunden zahlreiche Mehrwerte: Rund um die Uhr und bequem von zu Hause Zugang zu hochanimierten, interaktiven, teils mehrsprachigen Kinderbüchern inklusive Lernspielen, Puzzles und Malbuchfunktion; Offline verfügbare digitale Medien für unterwegs und zu Hause; Interaktive Bücher,



E-Books und Hörbücher von den bekanntesten Kinder- und Jugendbuchverlagen in einem für Kinder geschützten Bereich ohne Werbung oder In-App-Käufe; Zugriff auf alle im Premium-Zugang enthaltenen Medien (derzeit über 2.000 Titel).

Förderprogramm zum Forschungsdatenmanagement

Die Deutsche Initiative für Netzwerkinformation (DINI) begrüßt die Empfehlungen des Rates für Informationsinfrastrukturen (RfII) zum Forschungsdatenmanagement in Deutschland. Die RfII-Empfehlungen, die im Auftrag der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) erarbeitet wurden, beschreiben den Handlungsbedarf für das deutsche Wissenschaftssystem umfassend. U.a. wird die Schaffung einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) vorgeschlagen sowie die Bedeu-

tung der nachhaltigen Finanzierung von Forschungsdateninfrastrukturen betont. Als überregionaler Zusammenschluss von wissenschaftlichen Bibliotheken, Medienzentren, Rechenzentren und Fachgesellschaften legt DINI jetzt ein Positionspapier zu den RfII-Empfehlungen vor. In diesem wird der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) empfohlen, ein koordiniertes Förderprogramm von Bund und Ländern auf den Weg zu bringen, damit die Herausforderungen des Forschungsdatenmanagements an Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen zügig aufgegriffen werden können. DINI erklärt sich bereit, die anstehenden Aufgaben und Konsequenzen der RfII-Empfehlungen mit den Fachdisziplinen, den Bibliotheken, Rechen- und Medienzentren aktiv aufzugreifen und deren Umsetzung kontinuierlich zu begleiten, zu vernetzen und zu koordinieren.

Open Libraries mit bibliotheca

Die Jugend- und Stadtbibliothek List in Hannover und zwei Zweigstellen der Hamburger Bücherhallen, Horn und Elbvororte, werden zukünftig zu „Open Libraries“. Zum Einsatz kommt die bibliotheca-Systemlösung für 24/7-Bibliotheken. Die Stadtbibliothek Hannover wird den Neubau bzw. die Wiedereröffnung ihrer größten und populärsten Stadtteilbibliothek List nutzen, um ihr Serviceangebot weiter zu optimieren. Der erhöhte Bedarf an ausgedehnten Öffnungszeiten resultiert aus den langjährigen Wünschen der Benutzer und aus der Lage der Bibliothek in einer Einkaufspassage, die an sechs Tagen in der Woche Publikumsverkehr über 20 Uhr hinaus hat.

TIB verabschiedet OA-Policy

Wissenschaftliche Publikationen und Forschungsergebnisse von MitarbeiterInnen der TIB in Hannover sollen zukünftig noch stärker als bisher im Open Access (OA) veröffentlicht werden. Das ist Kern der OA-Policy, deren Umsetzung der Wissenschaftliche Beirat der TIB empfohlen hat. Damit will die Bibliothek auch bei eigenen Publikationen zur OA-Transformation beitragen. Die Bibliothek unterstützt ihre Mitarbeitenden unter anderem durch die Finanzierungsmöglichkeit über einen TIB-

eigenen Publikationsfonds sowie umfangreiche Beratung zu OA-Veröffentlichungen. Die TIB wird zukünftig auch eigene Lehr- und Informationsmaterialien unter einer CC-BY-Lizenz verfügbar machen. Die TIB setzt sich bereits seit Jahren für OA ein – beispielsweise durch die Finanzierung verschiedener OA-Projekte, durch den Betrieb eines Repositoriums für die Leibniz Universität Hannover und durch Mitarbeit in Gremien zu OA. Weiterhin verhandelt sie OA-Konditionen im Rahmen von Verträgen mit Verlagen und stellt ihre Katalogdaten unter der Lizenz CCO zur Nachnutzung bereit. Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft engagiert sich die TIB beim Portal LeibnizOpen und betreibt den Leibniz-Publikationsfonds.

DEAL: Aktuelle Entwicklungen

Zugänge zu den Elsevier-Zeitschriften für die betroffenen Einrichtungen scheinen weitgehend (jedoch nicht vollständig) wiederhergestellt worden zu sein. Einzelheiten werden derzeit noch geprüft. Elsevier konnte auf direkte Nachfrage bislang keine Auskunft dazu geben, ob damit finanzielle Erwartungen verknüpft sind. Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen geht bis auf Weiteres davon aus, dass die Zugänge für die Dauer der DEAL-Verhandlungen geöffnet bleiben, um die Ernsthaftigkeit des Verlages zu demonstrieren, einen nachhaltigen und zukunftsweisenden Abschluss mit den Deutschen Wissenschaftseinrichtungen zu erzielen. Dieser muss aus Sicht der Allianz den Prinzipien des Open Access entsprechen und ein faires Preis-/Leistungsverhältnis aufweisen. Die Verhandlungen mit Elsevier sollen am 23. März 2017 fortgeführt werden; dabei soll über das beschriebene Gesamtpaket gesprochen werden.